
Jahresbericht des Präsidenten

**zuhanden der 4. Jahresversammlung Fraktion Primar vom 28. September 2016
in Maienfeld**

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, werte Anwesende

Die Jahresversammlung vor einem Jahr fand bei prächtiger äusserer Kulisse in Flims statt. Am 30. September 2015 konnte ich mit grosser Freude im Namen der Fraktionskommission Primar hundertdreissig Primarlehrpersonen im ehrwürdigen Hotel Waldhaus willkommen heissen.

Zu Beginn meiner Ausführungen bedanke ich mich. Wie jedes Jahr beginne ich dort, wo dank Sachverstand, Weitsicht und guter Vorbereitung ein effizientes Arbeiten in der GL LEGR möglich gemacht wird. Bei Präsidentin Sandra Locher Benguerel und Geschäftsstellenleiter Jöri Schwärzel. Sandra hat das Team der Geschäftsleitung schnell mit bekannter Überzeugungskraft und enormer Doserkenntnis an «die Leine genommen» und führt die nicht immer einfachen Diskussionen in der GL hervorragend. Unser Respekt und einmal Mehr ein grosses Dankeschön all jenen unter euch, die seit Jahren mit ihrer Präsenz Bildungsanliegen, Standes- und Gewerkschaftsarbeit unterstützen und ihnen nach aussen das nötige Gewicht verleihen.

Nicht nur Abstimmungen wie diejenige am letzten Wochenende im Nachbarkanton bewegen Menschen zum Nachdenken über «gute Bildung», auch in Tagespresse und Foren hat man bislang den Eindruck wir Lehrpersonen könnten ohne die gut gemeinten Ratschläge sonnengestärkter Fachpersonen aus einem politischen Lager oder dem Erfahrungswissen altgedienter KollegInnen kaum mehr wirksam Unterricht erteilen. Unsere Schulzimmer sind über HarmoS, Lehrplan 21, etc. schon lange zur politischen Kampfarena geworden. Bildungspolitik polarisiert und mobilisiert.

Vor zehn Jahren sagte das Schweizervolk deutlich Ja zum neuen Bildungsartikel. So unbestritten die Harmonisierung im Schulwesen im Allgemeinen ist, so umstritten ist sie im Einzelnen, etwa bei den Fremdsprachen oder beim Lehrplan 21. Ein diffuses Unbehagen eines Teils der Bevölkerung gegenüber Schulreformen wird politisch gezielt «bewirtschaftet» und zum permanenten Wahlkampf ausgenutzt.

Vielleicht kann man aber die deutliche Ablehnung von 70% des St. Galler Stimmvolks und auch das Nein zur «Mundart»-Initiative der Zuger SVP dahin deuten, dass wieder mehr Vertrauen in die Schule vorhanden ist und man die Lehrerschaft in Ruhe arbeiten lassen will...

Auch zeigt das Beispiel, dass die Entwicklung kantonaler Bildungspolitik ohne Einmischung aus Bern in der Sprachenfrage durchaus möglich ist.

Ein emeritierter Professor hat uns kürzlich in der Sonntagspresse genauestens erklärt, wie und wann Hausaufgaben sinnvoll sind. Dagegen ist eigentlich nichts einzuwenden, wäre da nicht wieder dieses ungute Gefühl, irgendwie die «Profession» aus der Hand zu geben. Kämpfen wir für unseren Berufsstand und dafür «Spezialisten» fürs Lernen zu sein!

Eine unglaubliche Tragödie spielt sich etwas weiter im Osten ab. Man stelle sich das vor: Gegen 50'000 Lehrerinnen und Lehrer wurden nach dem Putschversuch in der Türkei unter den Generalverdacht der Terrorismustätigkeit gestellt und suspendiert.

So kann es dort sein, dass z.B. der Lieblingslehrer von Aisha auf einmal ein Terrorist geworden ist... und in vielen Schulzimmern wird statt gerechnet, gelesen und diskutiert

mit «Staatsvideos» der Putsch thematisiert und Geschichten über Verrat und Treue verbreitet...

Zurück auf's Bündner Bildungs-Parkett.

Das Hearing zur Umsetzung des Lehrplan21 Graubünden fand am 16. Januar 2016 statt. Die Bündner «Schulsozialpartner» diskutierten an der ganztägigen Veranstaltung unter der Leitung des AVS GR aktuelle Punkte zur Umsetzung des LP21. Wir brachten uns teils sehr kritisch ein und konnten dank intensiver Auseinandersetzung und guter Vorbereitung einige wichtige «Korrekturen» erwirken. So wird neu eine Resonanzgruppe aller Präsidenten der beteiligten Schulsozialpartner in die Umsetzung miteinbezogen. Diese Chance darf als Meilenstein bezeichnet werden. Wir erreichten u.a. Änderungen an der Lektionentafel, frühere Informationen dazu für alle Lehrpersonen (schon im November dieses Jahres), die 39. Schulwoche als Weiterbildung (SuS haben erst ab Ende Umsetzungsphase 2021-22 eine zusätzliche 39. Schulwoche), Stellvertretungen für Zusatzausbildungen, zusätzliche SCHIWE zu Schnittstellen-Themen, Weiterbildung für Lehrpersonen des 1. Zyklus, etc. (dazu wurden heute Morgen die Delegierten von der Geschäftsleitung angefragt, ob sie weiterhin kritisch konstruktiv eng am LP21 dranbleiben soll, um dadurch Verbesserungen bei der Umsetzung herauszuholen).

Der Verpflichtungskredit zur Umsetzung GR wurde in der Junisession vom Parlament angenommen. Es gelten dadurch im Vergleich zur Restschweiz in Graubünden bisher einzigartige Umsetzungsmassnahmen zum LP21.

Seit 1981 ist in der Bundesverfassung der Grundsatz verankert, dass Frauen und Männern für gleichwertige Arbeit gleicher Lohn zusteht. Das Gleichstellungsgesetz von 1996 verlangt, dass diesem Grundsatz in der Schweiz nachgelebt wird.

Die Kindergartenlöhne sind besonders in Graubünden tief, vor allem im Vergleich mit anderen Bachelor-Berufen. Die Kindergartenlehrpersonen vermuten, dass sie gemäss Gleichstellungsgesetz diskriminierend sind, da Lehrperson im Kindergarten ein typischer Frauenberuf ist. Mit einer Klage vor Verwaltungsgericht will der LEGR dies überprüfen und damit den Lehrpersonen des Kindergartens Lohngerechtigkeit zukommen lassen (dazu gab es an der heutigen DV ein Budgetentscheid).

Die Kindergartenlöhne in Graubünden sind die tiefsten aller Deutschschweizer Kantone.

Gemäss Mindestlohntabelle des Kantons ist der Anfangslohn Fr. 60'000.-

Der Durchschnitt in der Deutschschweiz liegt aktuell bei knapp Fr. 72'000.-.

Vor Gericht wird jedoch weder mit den Löhnen in anderen Kantonen noch mit denen der Primarlehrpersonen verglichen, sondern mit Löhnen von anderen Gemeindeangestellten in einem „männlichen“ Beruf, mit vergleichbarem Berufsabschluss, mit einer ähnlichen Verantwortung und Belastung, etc.

Der LEGR wird zusammen mit mutigen Einzelklägerinnen als Verbandskläger auftreten und so störend dies ist, gegen einzelne Gemeinden klagen müssen, weil Bündner LP Gemeindeangestellte sind.

Nach der Ungültigkeitserklärung der ersten Initiative gegen den Lehrplan21 wurde erneut mit der Unterschriftensammlung zu einer Doppelinitiative begonnen. Diese kommt zu spät, bringt neue Unruhe in die Volksschule, verunsichert alle an der Bündner Schule Beteiligten: Die Lehrpersonen, die Schulleitenden, die Schulbehörden und die Eltern. Die Folgen wären Widerspruch zu Fachlichkeit, Verlässlichkeit, Harmonisierung und letztendlich Belastung von Lernerfolgen der SuS. Bis das Volk darüber entscheiden könnte, wäre der Lehrplan21 mit den neuen Lektionentafeln schon lange eingeführt, die LP daraufhin umfassend weiter- und ausgebildet und die SuS würden in neuen Fächern unterrichtet: Ethik, Wirtschaftskunde sowie Medien und Informatik.

Der Grosse Rat des Kantons Graubünden hat die Initiative «Nur eine Fremdsprache in der Primarschule» im letzten Jahr mit grossem Mehr für ungültig erklärt. Das Verwaltungsgericht hob diesen Entscheid nun auf und heisst damit die dagegen erhobene Beschwerde der Initianten gut...

Im letzten Jahresbericht geisselte ich die Millionen-Kahlschläge in der Bildung schweizweit. Auch rühmte ich Bildungsdirektor Martin Jäger, resp. die Bündner Regierung, bis jetzt weitgehend davon die Hand gelassen zu haben. Der Auftrag Angela Casanova, Ems (von über der Hälfte der Bündner Parlamentarier unterzeichnet) könnte dies auf fatale Weise ändern und zu riesigen Abbaumassnahmen in der Volksschule führen!

Zusammen mit den Schulsozialpartnern müssen wir mit aller Kraft versuchen zu verhindern, dass der Auftrag vom Grossen Rat in der Oktobersession überwiesen wird.

An der Berufsschau FIUTSCHER können sich Jugendliche in der Stadthalle Chur von Mittwoch 9. bis Sonntag 13. November 2016 während fünf Tagen einen umfassenden Überblick über das breite Angebot an Lehrberufen in Graubünden verschaffen. „Selbst ausprobieren“ ist das Motto. Und es wird wahrscheinlich deutlicher als vor Jahren festzustellen sein, dass auch im digitalen Zeitalter Handwerk wieder vermehrt goldenen Boden haben wird.

Der LEGR ist zusammen mit der PHGR wieder an einem Stand vertreten und hilft den Beruf LehrerIn anschaulich und «gluschtig» zu erklären...

Einmal mehr trafen wir uns zu einem informellen Austausch mit dem Bildungsdirektor, resp. dem Amt für Volksschule und Sport in Chur und der PH Graubünden. Auch mit dem Amtsleiter Schulinspektorat und des Schulpsychologischen Dienstes standen wir im Austausch.

Der Schreibende besuchte erneut mehrere Sitzungen der M-OST, also der Mittelstufenkonferenz der Ostschweizer Kantone AI/AR/GL/GR/SG/SZ/TG/ZH.

Ebenfalls zwei Sitzungen als Kommissionsmitglied der StuKo Primar des LCH. Zu viert vertraten wir die Kantonalsektion Graubünden an der DV LCH in Aarau.

Ich möchte das Engagement meiner Kollegin Marianne und der Kollegen Chasper, Claudio und Martijn betonen und speziell lobend erwähnen. Alt und Mittelalt arbeiten in einer tollen Dynamik zusammen. Ihr habt richtig gehört. Es fehlt Jung und weiblich!

Auf den Abschied von Marianne Schmied werde ich speziell zu sprechen kommen.

Es steht nachher wieder das Traktandum Wahlen an: Liebe Kolleginnen, fasst euch ein Herz! Eine oder zwei von euch könnten wir dringend brauchen!

Die Kommission Fraktion Primar wird u.a. weiterhin mit Anliegen der Primarlehrpersonen im Zusammenhang einer praktikablen Umsetzung des Lehrplan 21 in der Volksschule Graubünden beschäftigt sein, die Situation rund um die Sprachenfrage aktiv verfolgen und einen wirksamen Fremdsprachenunterricht anstreben und einen Begegnungs-Weiterbildungs-Anlass(Event) für Primarlehrpersonen versuchen zu installieren.

Die grosse Herausforderung unseren SchülerInnen eine bestmögliche Lernumgebung bereitzustellen und Lernen positiv und nachhaltig zu gestalten, ist eine wesentliche Investition in die Zukunft. Die Gesellschaft wird es uns danken.

Danken möchte ich allen Lehrpersonen und Bildungsverantwortlichen für diese Arbeit und das tägliche Engagement für die Bündner Schule und die Gesellschaft!

Schiers, 28. September 2016

Jürg Mächler

Präsident Fraktion Primar

